

Beispielgliederung für eine Hausarbeit zu einem qualitativen Lehrforschungsseminar

auf Deckblatt erstmal:

Autor, Thema der Arbeit, Matr.Nr. , e-mail, Seminartitel, in dem die Arbeit geschrieben wurde, angestrebte ECTS-Punktzahl

und natürlich fett: **Ihr konkretes Thema**

Allgemein

- Bitte die ganze Arbeit vollständig (auch mit Anhang) in Papier- und elektronischer Form (CD) abgeben
- Bitte „Eigenständigkeitserklärung“ beifügen (siehe Punkt 9.)
- für den Umfang der Hausarbeit, kann bis ca. 25 Seiten umfassen (**Falls Sie im Team arbeiten, entsprechend mehr Seiten**)

Gliederung: (Seitenzahlen in Klammern – bitte nur als groben Vorschlag verstehen)

1. **„Vorwort“ oder „Einleitung“:** (ca. 2 Seiten)

- Zentrale Fragestellung der eigenen Arbeit, Begründung der Relevanz dieser Frage, Kurzbenennung des zentralen theoretischen Ansatzes (z.B. Gentrification oder Milieu-Konzepte) und der eigenen empirischen Vorgehensweise (nach Möglichkeit evtl. gleich hier wichtigstes Ergebnis in 2-3 Sätzen und auch die Grenzen der Arbeit darstellen (damit keine falschen Erwartungen beim Leser geweckt werden).
- Falls Sie im Team gearbeitet haben, kenntlich machen, wer was gemacht hat (!); insgesamt dann im Abschnitt 5 (Empirische Befunde) durchgängig beide Interviews entlang der theoretischen Fragestellung und Ihrer Codes vergleichen)

2. **Theoretischer Ausgangspunkt:** (ca. 4 Seiten)

- Stellen Sie das für Sie am besten geeignete Theorie-Konzept (siehe oben) etwas ausführlicher vor: wer hat es wann in welchem Kontext begründet?
- Dazu erläutern Sie, warum Sie es passfähig finden (Einzelnes davon, z.B. Begriffserklärungen, in Fußnoten genauer erläutern). Welcher Aspekt daraus ist für Ihre Arbeit besonders wichtig? Gibt es auch evtl. auch Punkte, die Sie daran eher kritisch oder aufgelöst sehen? Bitte so etwas kurz erläutern.
- unbedingt die daraus abgeleiteten Forschungsfragen Ihrer Teil-Analyse einbringen! (das können zwei bis vier konkretere Unterfragen zu der in der Einleitung formulierten einen „zentralen Forschungsfrage“ sein)

3. **Methodisches Vorgehen:** (ca. 2 Seiten)

- Begründen Sie die qualitative Vorgehensweise generell
- Gehen Sie dann auf Ihre einzelnen Schritte ein, der Auswahl (mit Kurzcharakteristik, anonymisiert) des (der) Probanden, der Art der Interviewführung und Art der Datenauswertung, Kurzbegründung für die Umsetzung Ihrer Forschungsfragen in die Formulierungen des Leitfadens, (P.S.: Der Leitfaden muss der u. A. Arbeit im Anhang

beigefügt werden!)

- (Evtl. aufgetretene Besonderheiten/ Probleme bei Interview und Auswertung mit MAXQDA (das Programm an sich müssen Sie nicht beschreiben! Reicht kurze Fußnote)

4. Kurzcharakteristik des Untersuchungsfeldes (max. 2 Seiten)

- Zunächst des „Prenzlauer Berges“ insgesamt, minimal zur Geschichte des Viertels, soziales Porträt heute, Stadterneuerung, Bewohner-Zahlen ...da kann viel in Fußnoten,
- - dann auch kurz Besonderheiten zur Strasse / Platz /Laden o.ä. wo Sie geforscht haben.

5. Zentrale Empirische Befunde (Hauptteil!, mindestens etwa 8 Seiten)

- Gehen Sie noch einmal kurz auf die Auswahl Ihres Probanden, Ihre Forschungsfrage(n) und auf die Interviewsituation ein.
- Dann gliedern Sie die Ergebnisse entlang Ihrer spezifischen Forschungsfragen, wo immer es sich anbietet, mit Rückbezug auf Theorie oder Kiezbeschreibung aus Punkt 4, dazu zunächst kurz Ihre wichtigsten Codes zur jeweiligen Teilfrage erläutern, evtl. mit kleinen Memo-Beispielen in den Fußnoten – muss aber nicht sein –
- Dann entlang der Forschungsfragen und eigenen Codes das Wichtigste mit Beispiel-Codings belegen (also Zitatstücken aus Interview) und dies eigenständig kurz kommentieren, worauf deutet das hin (z.B. beim Fremd- oder Selbstbild),
- Dann eine Zusammenfassung der gewonnenen Ergebnisse oder auch offen gebliebener Punkte, zu denen Sie keine direkten empirischen Belege gefunden haben (hier nur eigene Formulierungen, und hier auf jeden Fall an Theorie zurück binden!)

6. Fazit (ca. 1-2 Seiten)

- wichtige, evtl. überraschende Ergebnisse, Zusatzeinsichten aus Quervergleich mit den anderen Interviews/Auswertungen, die im Rahmen des Seminars diskutiert wurden; Bewertung des eigenen empirischen Vorgehens (was war gelungen, was hat nicht so gut funktioniert), das kann ruhig selbstkritisch sein, so was spricht eher für Ihre „Selbstreflexivität“ und begründet eher bessere Bewertung !,
- evtl. Ableitung interessanter Hypothesen oder Fragestellungen für spätere, Folge-Forschungen

7. Fremdsprachiges Resümé (ca. halbe Seite)

- kann gekürztes Fazit sein, auf ca. 5 kurze Sätze, ähnlich den „abstracts“ bei Zeitschriften-Aufsätzen; Sprache kann Deutsch, Engl, Französ., Italien., Russ. sein

8. Bibliografie (ca. 2 Seiten einzeilig)

- zuerst verwendete Bücher, Aufsätze u.a. Literatur,
- als 2. Typ auch Internetquellen möglich
(Hinweise zu Zitierweise und Fußnotengestaltung generell auf meiner Homepage einzusehen)

9. Eigenständigkeitserklärung (extra Seite, zählt nicht)

- ist bei mir auf Homepage verfügbar, bitte unterschreiben

10. Anhang

- v.a. zur Dokumentation Ihrer empirischen Schritte (kann ruhig länger sein, zählt nicht mit

bei Seitenanzahl für die Arbeit selbst)

- Leitfaden
- Kurzes Ethnografisches Protokoll zur Interviewsituation
- Kurz-Daten zum Probanden (anonymisiert)
- Protokoll /Transkription des Interviews (oder gute, real verwendeter Teile daraus)
- evtl. Zusatzmaterial zu Ihrem Datenanalyseprozeß mit MAXQDA , z.B. Liste der Codes, Memos, Code-Analyse-Grafiken o.a.